Die goldene Ära des Klaviers

Die goldene Ära des Klaviers

Die berühmtesten Stücke der Klassik, für die Mittelstufe arrangiert

Christina Levante

Band 2 der Reihe Classical Piano
Navigo Press, Brooklyn, New York

Die goldene Ära des Klaviers: Die berühmtesten Stücke der Klassik, für die Mittelstufe arrangiert von Christina Levante

Copyright © 2027 **Navigo Press**
ein Imprint von Navigo – Nero Media
78 South 1st Street, Brooklyn, NY, 11249

Wir haben uns nach Kräften bemüht, die Rechteinhaber des in diesem Buch wiedergegebenen Materials ausfindig zu machen. Sollte dennoch jemand versehentlich übersehen worden sein, freut sich der Verlag über eine Nachricht und wird etwaige Fehler oder Auslassungen in künftigen Auflagen gern berichtigen.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die Kompositionen in diesem Buch sind gemeinfrei. Die Arrangements, der Notensatz, die Texte und die Audioaufnahmen sind © 2027 Navigo Press.

Produktion und Lektorat: Navigo Press
Gedruckt von: Amazon
1. Auflage 2027
ISBN: 978-94-039-6917-6

Inhaltsverzeichnis

Johann Sebastian Bach

Jesus bleibet meine Freude (BWV 147) 1
Toccata in d-Moll (BWV 565) 5
Präludium, Cello-Suite Nr. 1 (BWV 1007) 7

Johann Sebastian Bach & Charles Gounod

Ave Maria 11

Ludwig van Beethoven

Für Elise (WoO 59) 13
Allegretto, Symphonie Nr. 7 (Op. 92) 17

Georges Bizet

Habanera (Carmen) 19

Johannes Brahms

Wiegenlied (Op. 49 Nr. 4) 20

Frédéric Chopin

Minutenwalzer (Op. 64 Nr. 1) 21
Regentropfen-Präludium (Op. 28 Nr. 15) 25
Nocturne in cis-Moll (Op. posth.) 28

Claude Debussy

Rêverie 31
Arabesque Nr. 1 37

Antonín Dvořák

Humoreske (Op. 101 Nr. 7) 43
Largo, Symphonie Nr. 9 (Aus der Neuen Welt) 45

Edward Elgar

Salut d'Amour (Liebesgruß, Op. 12) 47
Nimrod (Enigma-Variationen, Op. 36) 49

Gabriel Fauré

Pavane (Op. 50) 51

Edvard Grieg

Morgenstimmung (Peer Gynt, Op. 46) 55
In der Halle des Bergkönigs (Peer Gynt, Op. 46) 59

Georg Friedrich Händel

Largo, Ombra mai fu (Xerxes) 63

Gustav Holst

Jupiter (Die Planeten, Op. 32) 65

Scott Joplin
Maple Leaf Rag 66

Jules Massenet
Méditation (Thaïs) 69

Felix Mendelssohn
Frühlingslied (Op. 62 Nr. 6) 72
Hochzeitsmarsch (Ein Sommernachtstraum, Op. 61) 75

Wolfgang Amadeus Mozart
Eine kleine Nachtmusik, Allegro (KV 525) 80
Sonate in C-Dur, Sonata facile, Allegro (KV 545) 87

Jacques Offenbach
Barcarole (Hoffmanns Erzählungen) 91

Johann Pachelbel
Kanon in D 93

Giacomo Puccini
Nessun dorma (Turandot) 95
O mio babbino caro (Gianni Schicchi) 97

Sergei Rachmaninow
Präludium in cis-Moll (Op. 3 Nr. 2) 99

Erik Satie
Gymnopédie Nr. 1 103
Gnossienne Nr. 1 105

Franz Schubert
Ave Maria (D 839) 109

Johann Strauss II
An der schönen blauen Donau (Op. 314) 111

Pjotr Iljitsch Tschaikowski
Schwanensee, Szene (Op. 20) 121
Tanz der Zuckerfee (Der Nussknacker, Op. 71) 125

Antonio Vivaldi
Frühling, Allegro (Die vier Jahreszeiten, Op. 8 Nr. 1) 127

So arbeiten Sie mit diesem Buch

Hier finden Sie vierzig der berühmtesten Stücke, die je geschrieben wurden, von Bach bis Vivaldi, in alphabetischer Reihenfolge der Komponisten. Jedes ist nach einer gemeinfreien Ausgabe der Originalpartitur des Komponisten arrangiert. Über jedem Stück stehen der Komponist, seine Lebensdaten, das Werk, aus dem das Stück stammt, und eine kurze Notiz zu seiner Geschichte, mit einem Hinweis, worauf Sie beim Hören achten können; zwölf der Komponisten werden auf den nächsten beiden Seiten vorgestellt.

Was „Mittelstufe“ in diesem Buch bedeutet

Jedes Arrangement wurde an denselben fünf Regeln gemessen, damit keine Seite plötzlich mehr verlangt als die vorherige:

- keine Spannweite über eine Oktave hinaus, in keiner Hand;
- kein Akkord aus mehr als vier Tönen;
- nichts schneller als etwa acht Noten pro Sekunde im gedruckten Tempo;
- höchstens vier Vorzeichen (das Trio des Maple Leaf Rag mit fünf B-Vorzeichen ist die einzige Ausnahme);
- die linke Hand hat immer nur eine Aufgabe: Basslinie, Akkorde oder gebrochene Akkorde.

Wenn Sie beide Schlüssel lesen und mit beiden Händen zusammen spielen können, sind Sie bereit. Gute Einstiege sind Brahms' *Wiegenlied*, Händels *Largo*, Saties *Gymnopédie Nr. 1* und Mozarts *Sonata facile*; der *Minutenwalzer*, das *Regentropfen-Präludium*, Rachmaninows *Präludium* und der *Maple Leaf Rag* sind die Stücke, in die Sie hineinwachsen.

Was auf der Seite steht

Bei jedem Stück beide Hände, auf beiden Systemen. Die Dynamik, Gabeln, Bögen und Tempoangaben des Komponisten sind so gedruckt, wie er sie geschrieben hat; wo ein Komponist keine hinterlassen hat (Bach, Händel und Pachelbel schrieben fast keine), haben wir die Dynamik im selben Geist ergänzt. Wo ein Werk zu groß ist, um es vollständig zu arrangieren, etwa die Fuge, die auf Bachs Toccata folgt, weisen wir über den Noten darauf hin.

Kostenlose Audiodateien zu jedem Stück

Jedes Stück in diesem Buch wurde aufgenommen, damit Sie hören können, wie es klingen soll, bevor Sie es spielen, und beim Lernen mitspielen können. Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie diese Adresse in Ihren Browser ein: **shop.hellonavigo.com/pages/pianos-golden-era-de**. Tragen Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse ein, und Ihre Titel erscheinen gleich auf der Seite; außerdem schicken wir Ihnen den Link per E-Mail, damit Sie jederzeit zurückkehren können. Die einzelnen Schritte finden Sie am Ende des Buches.

Die Komponisten

Was war die goldene Ära des Klaviers?

Um 1700 baute der Instrumentenbauer Bartolomeo Cristofori in Florenz ein Tasteninstrument, dessen Saiten von Hämmern angeschlagen wurden, sodass es sowohl leise als auch laut spielen konnte: das Pianoforte. Mozart und Beethoven schrieben für seine frühen Formen. Im Lauf des nächsten Jahrhunderts verdrängte es das Cembalo und gewann an Umfang und Kraft; Eisenrahmen machten es laut genug für den Konzertsaal und erschwinglich genug für den Salon, und die Verlage überschwemmten den Markt mit Musik dafür. Vor Radio und Schallplatte war ein Klavier zu Hause der Weg, auf dem die meisten Menschen Symphonien, Opern und Lieder hörten – für zwei Hände eingerichtet. So wurden die Stücke in diesem Buch zu denen, die jeder kennt, und deshalb gehören so viele von ihnen, ursprünglich für Chor, Orchester oder Orgel geschrieben, auch Pianistinnen und Pianisten.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Bach stammte aus einer großen Musikerfamilie in Mitteldeutschland und verbrachte seine letzten 27 Jahre als Thomaskantor in Leipzig, wo er jahrelang fast jede Woche eine neue Kantate schrieb. Er hatte zwanzig Kinder, und mehrere von ihnen wurden Komponisten. Nach seinem Tod geriet seine Musik aus der Mode, bis Felix Mendelssohn 1829 die *Matthäus-Passion* wiederbelebte.

In diesem Buch: *Jesus bleibet meine Freude · Toccata in d-Moll · Präludium, Cello-Suite Nr. 1 · Ave Maria (mit Gounod)*

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Der in Bonn geborene Beethoven zog mit 21 nach Wien, um bei Haydn zu studieren, und machte sich als mitreißender Pianist einen Namen. Mit Ende zwanzig begann er, sein Gehör zu verlieren, und schrieb einen Großteil seiner größten Musik, auch die Neunte Symphonie, als er kaum noch etwas hörte. Seine neun Symphonien und 32 Klaviersonaten trugen die Musik aus der Klassik in die Romantik.

In diesem Buch: *Für Elise · Allegretto, Symphonie Nr. 7*

Frédéric Chopin (1810–1849)

Chopin wuchs in Warschau auf und verließ Polen mit zwanzig, um nie zurückzukehren. Er ließ sich in Paris nieder, wo er unterrichtete, komponierte und meist in privaten Salons statt in Konzertsälen spielte. Fast alles, was er schrieb, ist für das Klavier, dem er eine neue, singende Stimme gab. Er starb mit 39 nach langer Krankheit, und sein Herz wurde nach Warschau gebracht, wo es in der Heilig-Kreuz-Kirche ruht.

In diesem Buch: *Minutenwalzer · Regentropfen-Präludium · Nocturne in cis-Moll*

Claude Debussy (1862–1918)

Debussy trat mit zehn ins Pariser Konservatorium ein und gewann 1884 den Prix de Rome. Auf der Pariser Weltausstellung 1889 hörte er ein javanisches Gamelan-Orchester, dessen schimmernde Klänge ihn nie mehr losließen. Er schrieb *Clair de lune*, *La Mer* und das *Prélude à l'après-midi d'un faune* und veränderte, wie Komponisten über Harmonie und Klangfarbe dachten, auch wenn er es nicht mochte, Impressionist genannt zu werden.

In diesem Buch: *Rêverie · Arabesque Nr. 1*

Antonín Dvořák (1841–1904)

Als Sohn eines Dorfmetzgers und Gastwirts bei Prag verdiente Dvořák seinen Lebensunterhalt jahrelang als Bratschist im Orchester eines Prager Theaters. Brahms bewunderte seine Musik und half ihm, einen Verleger zu finden, und seine *Slawischen Tänze* machten ihn in ganz Europa berühmt. Von 1892 bis 1895 leitete er das National Conservatory of Music in New York, wo er die Symphonie Aus der Neuen Welt schrieb.

In diesem Buch: *Humoreske · Largo, Symphonie Nr. 9 (Aus der Neuen Welt)*

Edward Elgar (1857–1934)

Elgar wuchs über dem Musikgeschäft seines Vaters in Worcester auf und war weitgehend Autodidakt. Jahrelang schlug er sich als Geigenlehrer und Kapellmeister durch, und er war über vierzig, als die *Enigma-Variationen* (1899) ihm zum Durchbruch verhalfen. Sein Marsch *Pomp and Circumstance* Nr. 1 schenkte Großbritannien „Land of Hope and Glory", und 1904 wurde er zum Ritter geschlagen. Er liebte Fahrräder, Drachen und chemische Experimente.

In diesem Buch: *Salut d'Amour* · *Nimrod (Enigma-Variationen)*

Edvard Grieg (1843–1907)

Der in Bergen geborene Grieg wurde mit fünfzehn zum Studium ans Leipziger Konservatorium geschickt, fand seine eigene Stimme aber in der Volksmusik Norwegens. Sein Klavierkonzert in a-Moll und seine Musik zu Ibsens Schauspiel *Peer Gynt* machten ihn zu Norwegens bekanntestem Komponisten, und er schrieb 66 *Lyrische Stücke* für Klavier. Er lebte in Troldhaugen bei Bergen und komponierte in einer kleinen Hütte am See.

In diesem Buch: *Morgenstimmung* · *In der Halle des Bergkönigs*

Felix Mendelssohn (1809–1847)

Mendelssohn wurde in Hamburg in eine wohlhabende, gebildete Familie geboren und war ein phänomenales Wunderkind: Sein Oktett schrieb er mit sechzehn, die Ouvertüre zum *Sommernachtstraum* mit siebzehn. Mit zwanzig dirigierte er Bachs *Matthäus-Passion*, die erste Aufführung seit Bachs Tod. Er reiste zehnmal nach Großbritannien, spielte für Königin Victoria, gründete das Leipziger Konservatorium und starb mit nur 38 Jahren.

In diesem Buch: *Frühlingslied* · *Hochzeitsmarsch*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Der in Salzburg geborene Mozart bereiste als Wunderkind mit seiner Schwester Nannerl und seinem Vater Leopold schon mit sechs Jahren Europa. 1781 ließ er sich als freischaffender Komponist und Pianist in Wien nieder, und in seinem kurzen Leben schrieb er mehr als 600 Werke, darunter *Die Hochzeit des Figaro*, *Don Giovanni* und *Die Zauberflöte*. Er starb mit 35 und hinterließ sein *Requiem* unvollendet.

In diesem Buch: *Eine kleine Nachtmusik* · *Sonata facile*

Giacomo Puccini (1858–1924)

Puccini stammte aus einer Kirchenmusikerfamilie in Lucca in der Toskana und entschied sich für die Oper, nachdem er als junger Mann Verdis *Aida* gesehen hatte. *La Bohème*, *Tosca* und *Madama Butterfly* machten ihn zum führenden italienischen Opernkomponisten seiner Zeit. Er liebte schnelle Autos, Motorboote und die Entenjagd an seiner Villa am See in Torre del Lago. Er starb 1924 und hinterließ *Turandot* unvollendet.

In diesem Buch: *Nessun dorma* · *O mio babbino caro*

Erik Satie (1866–1925)

Satie wurde in Honfleur in der Normandie geboren und verließ das Pariser Konservatorium mit dem Ruf, faul zu sein. Er verdiente sein Geld als Kabarett-Pianist am Montmartre und schrieb kurze, seltsame, schöne Stücke mit Titeln und Anweisungen voller Scherze. Jahrelang trug er nur identische graue Samtanzüge. Mit 39 ging er noch einmal zur Schule, um Kontrapunkt zu studieren, und beeinflusste später eine ganze Generation französischer Komponisten.

In diesem Buch: *Gymnopédie Nr. 1* · *Gnossienne Nr. 1*

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893)

Tschaikowski studierte Jura und arbeitete als Beamter in Sankt Petersburg, bevor er sich am neuen Konservatorium der Stadt einschrieb. Er wurde der erste russische Komponist mit weltweiter Anhängerschaft und dirigierte 1891 bei den Eröffnungskonzerten der Carnegie Hall in New York. Seine drei Ballette, *Schwanensee*, *Dornröschen* und *Der Nussknacker*, stehen bis heute im Zentrum des Ballettrepertoires.

In diesem Buch: *Schwanensee, Szene* · *Tanz der Zuckerfee*

Jesus bleibet meine Freude (BWV 147)

Kantate BWV 147

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Bach schrieb diesen Satz für eine Kirchenkantate (Uraufführung in Leipzig am 2. Juli 1723) und mochte ihn so sehr, dass er ihn zweimal verwendete: Er beschließt beide Teile des Werks. Der Chor singt eine schlichte Choralmelodie von Johann Schop (1642), das Orchester webt eine endlos fließende Linie darum.
Worauf Sie beim Hören achten können: *Die Choralmelodie setzt in Takt 9 in langsamen Akkorden ein; die fließende Linie kehrt zwischen ihren Phrasen zurück.*




22
mf
27
p
31
35
39
mp
43
mf


47
50
51
f
55
59
63
p
67
rit.
71

Toccata in d-Moll (BWV 565)

aus Toccata und Fuge, BWV 565

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Bach schrieb sie für die Orgel, wo es aus Pfeifen und Pedal donnert. Merkwürdigerweise ist keine Abschrift von seiner Hand erhalten, und manche Forscher bezweifeln, dass es von ihm stammt. Dem Ruhm schadete das nie: Disney eröffnete Fantasia (1940) damit. Hier steht die Toccata; die folgende Fuge ist zu umfangreich, um sie hier zu arrangieren.

Worauf Sie beim Hören achten können: *Die berühmte Eröffnungsfigur, zweimal zu hören, beim zweiten Mal eine Oktave tiefer (Takt 1–2).*




16
f
19
poco a poco cresc.
p
22
Adagio
ff
25
Molto adagio
ff